

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Verschriftlichung meiner Antworten zu Ihren Wahlprüfsteinen, wie ich sie bereits mündlich auf ihrer Podiumsdiskussion vorgetragen hatte, mit der Bitte um Einstellung auf Ihrer Homepage.

1. Wie schätzen Sie die derzeitige Situation der Kinderbetreuung in Wiesbaden ein?

Die Versorgung mit KiTa-Plätzen im Krippen-, Elementar- und Hortbereich ist von Wohngebiet zu Wohngebiet unterschiedlich stark durch Unterversorgung geprägt. Für viele Betroffene gibt es unzumutbare Wege vom Wohnort zur KiTa und zum Arbeitsplatz, die oft auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden müssen.

Die Rahmenbedingungen sind von Träger zu Träger in den verschiedenen Einrichtungen sehr unterschiedlich. Als Minimum der Standards sollten überall mindestens die Standards der städtischen KiTas gelten.

Die Stellensituation ist durchgängig von personellen Engpässen geprägt. Offene Stellen müssen zeitnah durch qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher besetzt werden.

Die Gebührenerhebung für Kinderbetreuung halten wir für nicht gerechtfertigt. Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Der Zugang zu Bildungseinrichtungen muss kostenfrei sein. In erster Linie ist selbstverständlich die Landespolitik dafür verantwortlich. Keinesfalls darf aber die Kommune die Gebühren erhöhen.

2. Was sind für Sie die drängenden Ziele und Themen bezüglich eines familienfreundlichen Wiesbadens, die Sie verfolgen möchten?

Die Ziele sind die Konsequenzen aus der Beantwortung der vorherigen Frage:

- Vollversorgung, wohnortsnah
- Verbesserung der Ausstattung, Aufstockung des Personals
- Gebührenfreiheit

Zu einem familienfreundlichen Wiesbaden gehören weiterhin:

- Investitionen in Schulen und KiTas
- Erhalt und Ausbau von Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbäder, ausreichend Ferienangebote
- Erhalt und Ausbau der städtischen Mediathek sowie der Stadtteilbüchereien
- Stärkere Förderung der Arbeit des Stadtjugendringes und der einzelnen Jugendorganisationen

Als einen ersten Schritt zur generellen kostenfreien Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs fordern wir die kostenfreie Nutzungsmöglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler.

Nahezu jedes vierte Kind in Wiesbaden lebt in einem Haushalt, der auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch angewiesen ist. Hier fordern wir eine stärkere Unterstützung von Familien mit geringem Einkommen. Ein wichtiges Feld ist hier die Wohnungsbaupolitik.

3. Wie stellen Sie sich die (Neu-)Gestaltung der Gebührensatzung vor?

Wir fordern eine zügige Senkung der Gebühren auf Null für Alle.

4. Wie positionieren Sie sich zum Thema Fachkräfteeinsatz in den städtischen Kindertagesstätten?

Wir fordern Fachkräfte auch für die Allerjüngsten, die den zeitgemäßen Anforderungen bei der Förderung der Sprachentwicklung, Entwicklung des Bewegungsapparats und Gesundheit gerecht werden. Fortbildungen müssen gewährleistet werden.

5. Was wollen Sie tun, um den Fachkräftemangel und den häufigen Personalwechsel in den städtischen Kindertagesstätten zu bekämpfen?

Es gilt materielle Anreize zu schaffen durch höhere Entlohnung, damit Erzieherinnen und Erzieherinnen trotz hoher Mieten und Nebenkosten nach Wiesbaden kommen. Auch die Arbeitsbedingungen und Fortbildungsmöglichkeiten spielen eine Rolle bei der Wahl des Arbeitsplatzes.

6. Haben Sie konkrete Pläne zur weiteren bedarfsgerechten Gestaltung der Öffnungszeiten?

Grundsätzlich sollen sich die Öffnungszeiten nach dem zu ermittelnden Betreuungsbedarf der Eltern richten. Die Umsetzung muss dann auch so erfolgen, dass die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen stattfinden kann.

7. Wie stellen Sie sich die Veränderung des Personalschlüssels vor?

Es gilt hier die Gruppenstärken zu senken. Elementargruppen mit 25 Kindern halten wir für zu groß. Auch bei 20 Kindern in einem Gruppenraum und nur einer Fachkraft ist die Förderung des einzelnen Kindes schwer vorstellbar. Hier ist ein deutlich besserer Personalschlüssel mit den Betroffenen, deren Personalvertretung und den Gewerkschaften zu erarbeiten. Das Beispiel Finnland zeigt, dass es geht: Auf eine Erziehungsperson in der KiTa kommen maximal vier Kinder.

8. Welche konkreten Maßnahmen werden in den kommenden Jahren ergriffen, um die Qualität in den städtischen Kindertagesstätten zu verbessern?

Die Entwicklung in dem Bereich der Kinderbetreuung ist stark abhängig von den Bewegungen und Initiativen, insbesondere der Eltern. Wir unterstützen auch die Erzieher/innen bei Aktionen für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Entlohnung. Eltern und Erzieher/innen "sitzen dabei in einem Boot". Das historische Plakat zeigt, dass wir in Wiesbaden schon in zurückliegenden Jahren eine breite Bewegung zum Thema Kinderbetreuung und -bildung hatten. Wir wünschen uns wieder einen Runden Tisch für gute Kinderbetreuung/-bildung in Wiesbaden. Ihre Fragen zeigen, wo es überall noch "Baustellen" gibt. Wir, damals "Linke Liste", sind bei den mitarbeitenden Gruppen auf dem Plakat nicht aufgeführt, waren aber "mit von der Partie". Gerne würden wir wieder in einem solchen Bündnis mitarbeiten, käme es zustande.

9. Wie stellen Sie sich die Integration von Flüchtlingskindern in den städtischen Kindertagesstätten vor?

Hier gilt es die Fachkräfte besonders zu schulen. Eine Sprachvermittlung, insbesondere auch zwischen Eltern und Erzieherinnen, muss ermöglicht werden. Durch Ausbau der Kapazitäten muss für alle Kinder der Besuch einer KiTa im Wohngebiet möglich sein.

10. Welche Vorstellungen gibt es, um Eltern zu entlasten?

Die Eltern sollten sich sicher sein können, für ihr Kind in Wohnungsnahe einen kostenfreien Platz in einer KiTa zu erhalten, und wissen, dass es dort gut gefördert wird.

11. Wo sehen Sie den größten Entwicklungsbedarf (z. B. Schaffung weiterer Einrichtungen, Sanierung, Öffnungszeiten, Personalschlüssel, Fachkräfte, Männer in Kita's etc.)?

Hier gilt es kein Ausspielen der unterschiedlichen Entwicklungsnotwendigkeiten zuzulassen.

12. Welchen Stellenwert geben Sie Fragen der Kinderbetreuung im Vergleich zu anderen kommunalpolitischen Handlungsfeldern?

"Kinderbetreuung", auch im Grundschulalter, ist eine sozial- und bildungspolitische Aufgabe mit hoher Priorität, die stark in die künftige Entwicklung der Gesellschaft wirkt. Sie ist nachhaltig sucht- und gewaltpräventiv und prägt die Wertevorstellungen der Generation zukünftiger Erwachsener. Außerdem fördert eine gute Kinderbetreuung die Integration aller Bevölkerungsgruppen.

Mit freundlichen Grüßen

Mechthilde Coigné